

OECD: Qualifizierte Ausländer oft in Jobs unter ihrem Niveau

465.000 Menschen sind ---1--- 2013 dauerhaft nach Deutschland gezogen, wie aus vorläufigen Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervorgeht. Damit war Deutschland das zweitgrößte Einwanderungsland nach den USA.

Beschäftigung und Qualifikation der Migranten haben ---2--- der jüngsten Studie der OECD deutlich zugelegt. So sind mehr als 56 Prozent der Zuwanderer, die weniger als fünf Jahre in Deutschland leben und arbeiten. Im Jahr 2000 waren es nur knapp 48 Prozent.

Nicht gut gelungen ist allerdings die Integration der Zuwanderer ---3--- hohen Ausbildungsniveau. Nur etwas mehr als die Hälfte von ihnen geht ---4--- Beruf nach, der ihrer Qualifikation entspricht, resümiert die OECD. Der Rest sei ---5--- nicht in Beschäftigung oder arbeite in einem niedriger qualifizierten Beruf.

Als problematisch bezeichnen die Experten zudem den hohen Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Deutsch nur schlecht lesen und schreiben können. Dies ---6--- mehr als ein Drittel der im Ausland Geborenen, heißt es in der Studie weiter.

---7--- Hintergrund fordert die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz (SPD), eine stärkere Betreuung von Jugendlichen aus Migrantenfamilien nach der Schule. Ihnen müsse ebenso wie ihren Familien ---8---, welche Bedeutung eine Ausbildung in Deutschland habe und welche Möglichkeiten ihnen dafür offen stünden. "Jeder junge Mensch in unserem Land braucht eine Ausbildung", sagte Özoguz. Dies sei wichtig für die Jugendlichen selbst, liege aber auch im Interesse - --9--- Gesellschaft.

Özoguz betonte in einem Interview, dass es vor allem für Bewerber mit einem türkischen oder arabischen Namen ---10--- sei, eine Lehrstelle zu bekommen. Diese würden selbst dann „aussortiert, wenn sie ein 1,9-Abitur haben“.

Ähnlich äußerte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und sie betonte nochmals die Bedeutung ---11--- Deutschkenntnisse. Das Erlernen der Sprache sei eine Notwendigkeit und eine Voraussetzung ---12--- qualifizierte Arbeit. Dazu sei Eigeninitiative nötig.

Die Türkische Gemeinde in Deutschland und die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Christine Lüders, appellierten ---13--- Unternehmen, anonymisierte Bewerbungsverfahren einzuführen. Sie seien ein ganz wichtiges Instrument für Chancengleichheit.

---14--- Berliner Kanzleramt hat am 1. Dezember ---15--- Mal der sogenannte Integrationsgipfel stattgefunden. Bundeskanzlerin Merkel hat Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eingeladen, um über die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu diskutieren und Lösungen zu finden.

Kreuze die richtige Antwort an!

<p>1. - im - / - von dem - in Jahr</p>	<p>2. - nach der - für die - aus der - in der</p>	<p>3. - von einem - mit einem - durch ein - wegen eines</p>
<p>4. - einem Beruf - seiner Arbeit - die Arbeit - einen Beruf</p>	<p>5. - aber - weder - oder - entweder</p>	<p>6. - betrifft - betraf - betreffe - betreffen würde</p>
<p>7. - Für diesen - Trotz dieses - Vor diesem - An diesem</p>	<p>8. - vermitteln - vermittelt werden - vermittelt sein - vermittelt haben</p>	<p>9. - aller - von ganz - für gesamte - der gesamten</p>
<p>10. - schwierigst - schwierig - weniger schwierig - nicht so schwierig</p>	<p>11. - für gute - von guten - guter - bessere</p>	<p>12. - für eine - zu einer - bei einer - um eine</p>
<p>13. - den - auf die - an die - sich</p>	<p>14. - Ins - Auf dem - Aus dem - Im</p>	<p>15. - das siebte - für das siebte - zum siebten - am siebten</p>

OECD: Qualifizierte Ausländer oft in Jobs unter ihrem Niveau

465.000 Menschen sind im Jahr 2013 dauerhaft nach Deutschland gezogen, wie aus vorläufigen Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervorgeht. Damit war Deutschland das zweitgrößte Einwanderungsland nach den USA.

Beschäftigung und Qualifikation der Migranten haben nach der jüngsten Studie der OECD deutlich zugelegt. So sind mehr als 56 Prozent der Zuwanderer, die weniger als fünf Jahre in Deutschland leben und arbeiten. Im Jahr 2000 waren es nur knapp 48 Prozent.

Nicht gut gelungen ist allerdings die Integration der Zuwanderer mit einem hohen Ausbildungsniveau. Nur etwas mehr als die Hälfte von ihnen geht einem Beruf nach, der ihrer Qualifikation entspricht, resümiert die OECD. Der Rest sei entweder nicht in Beschäftigung oder arbeite in einem niedriger qualifizierten Beruf.

Als problematisch bezeichnen die Experten zudem den hohen Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die Deutsch nur schlecht lesen und schreiben können. Dies betreffe mehr als ein Drittel der im Ausland Geborenen, heißt es in der Studie weiter.

Vor diesem Hintergrund fordert die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz (SPD), eine stärkere Betreuung von Jugendlichen aus Migrantenfamilien nach der Schule. Ihnen müsse ebenso wie ihren Familien vermittelt werden, welche Bedeutung eine Ausbildung in Deutschland habe und welche Möglichkeiten ihnen dafür offen stünden. "Jeder junge Mensch in unserem Land braucht eine Ausbildung", sagte Özoguz. Dies sei wichtig für die Jugendlichen selbst, liege aber auch im Interesse der gesamten Gesellschaft.

Özoguz betonte in einem Interview, dass es vor allem für Bewerber mit einem türkischen oder arabischen Namen schwierig sei, eine Lehrstelle zu bekommen. Diese würden selbst dann "aussortiert, wenn sie ein 1,9-Abitur haben".

Ähnlich äußerte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und sie betonte nochmals die Bedeutung guter Deutschkenntnisse. Das Erlernen der Sprache sei eine Notwendigkeit und eine Voraussetzung für eine qualifizierte Arbeit. Dazu sei Eigeninitiative nötig.

Die Türkische Gemeinde in Deutschland und die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Christine Lüders, appellierten an die Unternehmen, anonymisierte Bewerbungsverfahren einzuführen. Sie seien ein ganz wichtiges Instrument für Chancengleichheit.

Im Berliner Kanzleramt hat am 1. Dezember zum siebten Mal der sogenannte Integrationsgipfel stattgefunden. Bundeskanzlerin Merkel hat Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eingeladen, um über die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu diskutieren und Lösungen zu finden.